

ABHANDLUNGEN

aus dem Landesmuseum für Naturkunde
zu Münster in Westfalen

herausgegeben von

Prof. Dr. Bernhard Rensch

Direktor des Landesmuseums für Naturkunde, Münster (Westf.)

12. JAHRGANG 1949, HEFT 2

Die Cicindeliden und Carabiden der Umgebung von Minden und Bielefeld II

von K. Barner, Eickum

ABHANDLUNGEN

aus dem Landesmuseum für Naturkunde
zu Münster in Westfalen

herausgegeben von

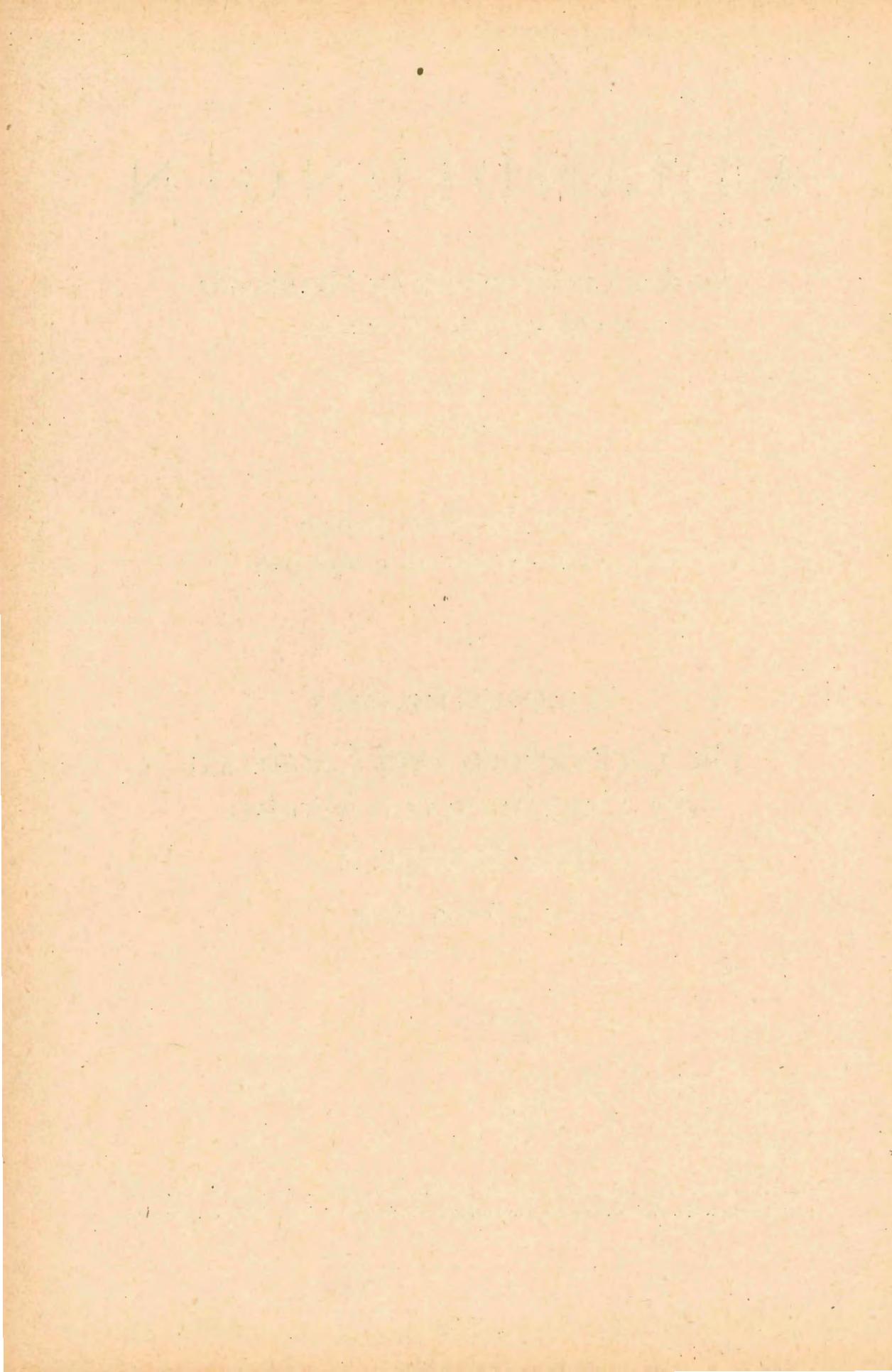
Prof. Dr. Bernhard Rensch

Direktor des Landesmuseums für Naturkunde, Münster (Westf.)

12. JAHRGANG 1949, HEFT 2

Die Cicindeliden und Carabiden der Umgebung von Minden und Bielefeld II

von K. Barner, Eickum



Die Cicindeliden und Carabiden der Umgebung von Minden und Bielefeld II

Von K. Barner, Eickum

Vorbemerkung. Der erste Teil dieser Zusammenstellung erschien in dieser Zeitschrift Jahrgang 8, 1937, Heft 3.

Zu den Beobachtern der Käfer von Minden und Bielefeld tritt hinzu: Studienrat R. Hoffmann, Höxter, † 1949 (Abkürzung H.).

Nachtrag zum Literaturverzeichnis: 42. Horion, Faunistik der deutschen Käfer. Bd. I, Krefeld, 1941.

Leistus spinibarbis F. Südeuropäisches Tier, das in unserm Gebiet seine Nordgrenze erreicht.

Bü c k e b e r g e (SCHR.)

Weserk. Süntel: Rohden, Sandgrube und Rehren, Acker (SCHR.). Wesergeb.: Steinbergen, Sandgrube (SCHR.). Wiehengeb.: Wittekindsburg und Lübbecke (B.), Pr. Old. (P.).

Lipp. Bgld. Hameln (WESTHOFF); Höxter, Berghang (H.); Hohenh., Muschelkalk (O.); Blomb., Keupermergel n. h. (Ks.); Vlotho Ebenöde, Keuper (B.); Herford Homberg, Keuper (B.).

Rav. Hgld. Bünde, Doberg, Oligozän-Mergel, h. (B., P.); Eickum, Acker, mit Doberg-Mergel dorthin verschleppt (B.).

Teut. W. Bärenthal Silbermühle (B.); Kohlstädt Kalkäcker und Kreuzkrug auf Sand (KS.); Oerlinghausen Plänerkalk (B.).

Bei uns vorwiegend auf Kalkboden, dann auch auf Sand über und in der Nähe von Kalk (Rohden am Süntel; Kohlstädt), selten auf Sandstein (Bü c k e b e r g e). An sonnigen Abhängen (Ks., B.), auf kahlen, sonnigen, steinigen Höhen (B.), an und in sonnbeschienenen Steinbrüchen und Mergelgruben (B., P.), auf Äckern und in Gärten in der Nähe der Gebirge bei Kalkunterlage (P., SCHR., KS.). Läuft selten in der Sonne, versteckt sich unter Steinen, loser Rinde gefällter Bäume und dgl. Frische Stücke zahlreich im V. In großer Menge noch Ende IX. angetroffen, bis 70 Stück, meist in copula, alle noch sehr beweglich (Doberg, P.). Bei 140 festgestellten Tieren traten auf im IV 1, V 35, VI 1, VII 3, VIII 1, IX 58 (einmal 70 Exp.), X 1 von Hundert. Im Winterlager von KST. gefunden (von SCHULZ bei Münster am Fuß von Pappeln, von RAHM in den Baumbergen). Überwinterung wohl vorwiegend als Larve.

Die ab. *rufipes* Glb. unter den Nominatformen.

L. rufomarginatus DFT. Ost- und Nordosteuropa, westwärts bis Holland. Bückeberge (SCHR.).

Weserk. Süntel: Schneegrund 1925 (B.), Iberg 32, Dachtelfeld bei Punkt 348,4, 1933—39 s. h. (SCHR.). Wiehengeb.: Wilder Schmied 27 (B.).

Lipp. Bgld. Hohenh. 21 (O.). Blomb.: Bunerberg 26 s. h., Hurn, Pelsterberg (KS.).

Teut. W. Kohlst. Kreuzkrug 27 (KS.).

Übrig. Westf. Münster (Dr. BEYER). Baumberge s. (RAHM).

Scheint sich in neuerer Zeit in Nordwestdeutschland weiter ausgebreitet zu haben. Er wurde angegeben 1873 von Bremen (BRÜGGEMANN), 1885 von Oldenburg (WIEPKEN), nicht von Westfalen (WESTH.) und Hildesheim (WILKEN), dann von Braunschweig 1902 (HEINEMANN), vom Deister 1905 (RIEHN), von Holland 1908 (EVERTS), von den Baumbergen 1917 (RAHM), vom Süntel 1925 (B., 1932 s., 1933 s. h., SCHRAMM), von Blomberg 1926 h. (KST.).

Auf Lehm (SCHR., KS., B.), Sand (KS.), Sandstein (SCHR.). Fichtenhochwälder (KS., SCHR.) und Buchenwälder (O., KS., B.), besonders unter der Schälrinde der Fichten, unter Reisig und Nadelstreu (SCH., KS.). Besonders lebhaft bei warmem, schwülem Wetter (SCHR.). Tritt plötzlich s. h., oft in Massen auf: Deister (RIEHN), Süntel (SCHR.), Blomb. (KS.).

Erscheint Ende V., Hauptauftreten VI., nur 2 bis 3 Wochen lang, verschwindet VIII. Nicht i. Winterlager, da die Larve überwintert. Einmal noch X unter Laub (SCHR.).

L. rufescens F. Nord-, Mitteleuropa, Westsibirien. In Norddeutschland häufiger als in Süddeutschland.

N. E. b. Hochmoore n. s.: Altes Moor am Steinh. Meer; Hiller Moor bei Nettelstedt und Neuenbaum (B., P.).

Bückeberge, Sandstein, s. (SCHR.).

Weserk. Süntel: Totental; Auetal bei Rehren, n. s., einzeln (SCHR.). Wiehengeb.: Pr. Old. (P., B.).

Rav. Hgld. Löhne, Kattensiek bei Gohfeld; Hücker Moor n. s.; Eickum s.

Lipp. Bgld. Hohenhausen, an der Lennebeke (B.); Blomb.: Wöhren, Istrup, Schollenberg, Hurn, Holstenhöfen, Bunerberg, Siekholz, Mörth (KS.).

Rav. Hgld. Löhne, Kattensiek bei Gohfeld; Eickum s. (B.).

Teut. W. Detmold, Johannitertal (O.); Hiddeser Bent n. s. (KS.).

S. E. b. Senne bei Wilhelmsdorf, Kipshagen, Klausheide (B.).

Stets an feuchten Orten, gern an mehr oder weniger beschatteten Stellen. Ganz besonders in Mooren; dort unter Torfstücken (B.), in einzeln stehenden Grasbüscheln (P.), regelmäßig in Schilfbeständen (Hücker Moor, B.). Doch auch auf Sand und Sandstein (B., SCHR.), Ton (Ziegelei bei Pr. Old., B.), Kalk: Rehren und Wormstal am Süntel; Pr. Old., also auf dem kalkhaltigen Nordabhang der Weserkette (SCHR., P.); Mergelgruben (O.).

In feuchten Wäldern (Pr. Old., Löhne, Blomb. unter Laub P., B.), unter sehr feucht liegenden Holzstücken (P.), an Bachläufen (P., KS.). In feuchten Waldwiesen unter großen Steinen (B.). In Gärten unter Unkraut- und Komposthaufen, Haufen von Kartoffelstrünken, Holzstücken, altem Reisig (SCHR., P., B.). Einmal im feuchten Totental im Süntel im Mai auf der Waldstraße laufend (SCHR.).

Überwintert als Larve, erscheint im V: 53 v. H. bei 74 Funden, VI 33, VII 8, VIII 4, IX 1, X 1 v. H.

L. ferrugineus L. Nord- und Mitteleuropa, nördl. Balkan, Italien, Kaukasus. N. E. b. Petersh., Häunkeberg, Tonboden, s. (B. u. SCHW.).

Bückeberge s. (SCHR.).

Weserk. Süntel s.: an der Aue, Gut Südhagen, Rehren (SCHR.).

Lipp. Bgld. Bega, kahle Muschelkalkhöhe (B.). Höxter, Gebüsch auf Muschelkalk (H.).

S. E. b. Senne bei Kohlstädt am Kreuzkrug (KS.).

Liebt mehr offenes Gelände und bedarf nicht in dem Maße Kühle und Feuchtigkeit wie *rufescens*. Auf Kalk (nördl. Süntel SCHR.), Ton (Petersh., B.), Sand mit Kalkuntergrund (Kohlstädt KST.). Auf kahlen Muschelkalkhöhen (Bega B.), in Wäldern am Straßengraben, unter Moos oder Laub (SCHR.), auf Äckern und in Gärten (SCHR.), an Feldrainen unter Steinen (B., SCHR.), an Gebüschrändern unter Steinen (B., SCHR.).

Überwintert meist als Larve, teilweise auch als Käfer. Von 20 Funden 1 im III (unter Moos-SCHR.), 7 im V, 8 im VI, 4 im VII.

Nebria livida L. Mitteleuropa bis Ostasien.

Ufer des Steinhuder Meeres in der var. *lateralis* F. (PEETS und NOLTE; Mus. Hannover). Dasselbst auf dem sandigen Ufer unter dem Steilabhang des Weißen Berges (Gersdorf). — In Westf. außer Rheine (vor 1840) und Münster (beide nach WESTH.) auch Ahlen (nach DAHMS von ABELER gefunden). Im Nachbargebiet 1936 im Fullener Moor bei Meppen mehrfach gesammelt (BISCHOFF).

Nebria brevicollis F. Europa, Kaukasus. Bei uns s. h. auf humusreichem Boden, besonders auf Lehm und Kalk, seltener auf Sand (Steinhude, Oerlinghausen, Kipshagen) und Sandstein (Velmerstot), am seltensten im Moor (am Steinhuder Meer 1 Stck. (B.), Nettelstedter Moor mehrfach (P.)). Nicht inmitten großer Wälder, sondern mehr an Waldrändern, Steinbrüchen, felsigen Abhängen, auf Waldwiesen, auf Äckern und in Gärten. Läuft selten bei Tage. — Im ersten Frühling die Larven: KR. beobachtete sie in einem Kiefernwäldchen, wie sie sich eingegraben und helle Erdhäufchen aufgeworfen hatten. IV die ersten Käfer. Hauptauftreten V bis VIII, V u. VI,

auch noch VII frisch geschlüpfte Tiere. Ab IX verschwinden sie; die letzten XI. Nur die Larve überwintert.

N. salina Fairm. (*degenerata* Schauff., *iberica* Ol.).

Pyrenäenhalbinsel, Frankreich, Deutschland bis Böhmen.

N. E. b. Hiller Moor bei Nettelstedt u. Gehlenbeck; Nordhemmern, Mindener Wald; Porta, Weserufer; Mind., Klus (P. u. B.).

Weserk. Pr. Old.; Limberg (P., B.).

Lipp. Bgld. Hillentrup; Lemgoer Mark; Bösingfeld (B.).

Rav. Hgld. Bünde, Doberg und Elseufer; Eick. n. h. (P., B.).

Teut. W. Detmold, Büchenberg (B.).

Besonders auf Moorboden (auch auf allen Mooren des Münsterlandes (PEUS), dann auf Sand u. Sandstein (B., SCHR.), aber auch auf Lehm (z. B. Eick.), Ton (Mindener Wald, Ziegeleigelände) und Kalk (Muschelkalk bei Detmold, Dobergmergel).

Noch mehr in offenem Gelände. Von uns V bis IX beobachtet; Hauptauftreten V bis VII.

Notiophilus pusillus WATERH. Europa, Armenien. Im Norden in der Ebene, im Süden im Gebirge subalpin und alpin. —

N. E. b.: Glissen (nördl. Petersh.) X 21 in einer alten Sandgrube (B., HORION gesehen).

N. aquaticus L. Nord- u. Mitteleuropa, Sibirien, über die Behringstraße hinaus. Ein vorwiegend nordisches Tier; in Mitteleuropa häufig in den höheren Gebirgen und in den Mooren und Heiden der Ebene; im übrigen n. h.

N. E. b. Rahden: Heide am Schnakenpohl (B.); Hiller Moor bei Nettelstedt (P.) und Gehlenbeck (B.); Glissen; Petershagen (SCHW., B.); Bückeburg (WESTH.); Porta (P.):

Weserk. Süntel: Totental und Auetal s. (SCHR.).

Lipp. Bgld. Lemgoer Mark; Hillentrup; Blomb. s.

Teut. W. Bei Dissen; Oerlinghausen Sanddünen; Hiddeser Bent.

S. E. b. Harsewinkel und Marienfeld (D.); Brackwede Flugplatz (B., KR.); in der Senne bei Schloß Holte (B.), Kipshagen (P., B.), Kreuzkrug bei Kohlstädt (KST.) h., Klausheide.

In unsern Heiden h. unter Heidekraut oder am Boden laufend, dann an Heidebächen auf dem Ufersande (Schopkebach bei Oerlinghausen), in alten Sandgruben (D., B.); in den Mooren besonders auf abgetorften Flächen zwischen Grasbüscheln (B.). Sonst s. — Erscheint IV (9 v. H.), V am häufigsten (50 v. H.), VI u. VII weniger h. (je 15 v. H.), VIII bis X s. (4, 4, 3 v. H.).

N. palustris DFT. Nord- und Mitteleuropa, Sibirien. Überall h., am häufigsten auf Ton und Lehm; in der Heide wie auch *N. biguttatus* seltener als

aquaticus. In Wäldern auch bei großer Trockenheit in der Sonne laufend. Im Winter im Anspülicht der Flüsse (Aue und Werre, P., B.), im Acker beim Graben (B.). IV bis X; am häufigsten IV und V. Schwarze Stücke z. B. Hücker Moor.

N. Germinyi FAUV. = *hypocrita* PUTZ. Europa. — Besonders im hohen Norden, dann in Mooren und Heiden der deutschen Ebene, selten im Mittelgebirge, häufiger im Hochgebirge. — Bei uns zerstreut.

N. Eb. Hiller Moor bei Nettelstedt VI 38, 1 Stck. Neustädter Moor am Steinhuder Meer V 36 (B.).

Lipp. Bgld. Blomberg: Winterberg (400 m, Rät) auf einem Kahlschlag VI 21 1 Stck. (KST.).

Teut. W. Hiddeser Bent V 29 (KST.).

S. Eb. Senne bei Kohlstädt 1919 und später recht h. (KST.).

Übriges Westfalen: Münsterland in den Mooren bei Velen II 26 und Dörgen IX 26 (PEUS); Telgte (SCHMIDT).

Zwischen und unter Heidekraut und Flechten, unter Heidekrautplagen (KST.), im Moor in den Wurzelstöcken kleiner auf kahlem Torfboden stehender Wollgrasbulten (PEUS), unter Torfstücken (B.), im Winterlager einmal in feuchtem Birkenlaub (PEUS).

[**N. Laticollis** CHAUD. (WESTH. S. 2) Osteuropäische Art, die bei uns nicht vorkommt].

N. substriatus WATERH. Mittel- und Westeuropa. Ein atlantisches Tier, das bei uns noch h. ist und bis Eutin—Braunschweig—Hildesheim—Göttingen reicht.

N. Eb. Nettelstedt (KR.); Petersh. (B.) und Porta (P.) an der Weser.

Lipp. Bgld. Blomberg n. s. (KS.).

Rav. Hgld. Mennigh.; Eickum n. s.; Herford an der Werre (B.).

S. Eb. Steinhagen Ziegelei (KR.); Harsewinkel (DAHMS); Kipshagen (B.).

Auf Lehm, weniger auf Sand (Kipshagen, Oelde), in Wäldern (Eick.), Gärten und Feldern (Eick., Blomb.) im Sonnenschein laufend. An Flußufern (Weser, Werre), in feuchten Sandgruben (DAHMS). Bei etwa 50 festgestellten Tieren erschienen III = 2, IV = 20, V = 48, VI = 9, VII = 8, VIII = 8, IX = 2, X = 3 v. H. In den Wintermonaten im Anspülicht (I 1 Stck.) und im Laube eines Fangloches (XI u. XII je 1 Stck.). — Auf dem Lößlehm von Eickum fast so h. wie *N. palustris* und *N. biguttatus*, so VI 29 2 *N. substriatus*, 2 *N. palustris*, 2 *N. biguttatus*. — 1922 von insgesamt 15 *Notiophilus* = 2 *N. substriatus*, V 25 von 12 *Notiophilus* = 6 *N. substriatus*.

Neufunde in Westfalen seit WESTHOFF: Oelde V 22 (DAHMS); Baumberge II 15 (RAHMS).

N. rufipes CURT. Westpaläarktische Art. In Frankreich s. h., noch im Rheinland ziemlich häufig (bei Hinsbeck nordwestl. Krefeld sah ich wäh-

rend einiger Stunden V 47 auf dem moorig-sandigen Boden eines Laubwaldes und auf mit Heide und Kiefern bestandenen Diluvialhügeln 6 Ex., dagegen weder *N. palustris* noch *N. biguttatus*); bei uns sehr einzeln. — Im Bückeburgischen (BURCHARD nach WESTHOFF 1881; wo?). Pyrmont, Südabhang des Büsseberges, Thal gegenüber, unter Buchen, III 20 (B.).

N. biguttatus F. Europa; ganz Deutschland, Ebene bis Hochgebirge. S. h., am häufigsten auf Lehm; bedeutend seltener auf Sand (z. B. Senne bei Oerlinghausen und Kipshagen zwischen Heidekraut einzeln). Im Moor s.: Neustädter Moor am Steinhuder Meer auf Wiese am Rande des Moores (B.); Hiddeser Bent (KST.); [Emsdetten und Velen im Münsterlande (PEUS).]

Bei weitem am häufigsten in Wäldern; dort besonders auf mit kurzem Gras oder Moos bewachsenen, etwas sonnbeschienenen Stellen; weniger auf Feldern, Wegen, an Ufern usw. Im Winterlager nicht häufig gefunden: Eickum, in einem Wäldchen unter Laub XII 30 5 Stck. [desgl. Oelde unter Moos in Wäldern IV u. XI].

[**N. quadripunctatus** DEJ. Westeuropa, Nordafrika, Östlich bis ins Elsaß. Als einziger Fundort in Deutschland diessseits des Rheins wird von WESTHOFF 1882 Münster genannt. Das 1862 von v. KRAATZ-Koschlau bei Münster gesammelte Tier soll sich in der Suffrianschen Sammlung befinden, die jetzt im Besitz der Universität Halle ist. Die fünf in dieser Sammlung als *quadripunctatus* angegebenen Tiere sind jedoch, wie ich festgestellt habe, *N. biguttatus*. Die Art ist also für Westfalen zu streichen.]

Blethisa multipunctata L. Nord- und Mitteleuropa, Sibirien, Nordamerika. In der norddeutschen Ebene häufiger als im Mittelgebirge. Meist selten, in einzelnen Jahren häufiger.

N. Eb. Dümmer, am Seeufer bei Lehmsbruch, 22. VII 1929 2 Stück (P.). Bückeburg (Steinh. Meer?) vor 1880 (WESTH.). Steinh. Meer, Ostufer, VI 47 (STEINHAUSEN).

Lipp. Bgld. Hameln um 1900 (A.).

Teut. W. Hiddeser Bent 2. VII 1929 (P.).

Schlammige, besonders pflanzenbewachsene Ufer der Gewässer; dort auf dem Schlamme laufend oder sich unter faulenden Wasserpflanzen und dergleichen versteckend (P., B.).

Neufunde für Westfalen: Ufer der Eder unweit Berleburg 11. VI 1927 2 Exp. (B.).

Elaphrus uliginosus F. Europa, Sibirien; ganz Deutschland.

N. Eb. Am Dümmer VIII 1926 (Dr. KELLE) und VII 1927 (P.). Hiller Moor bei Nettelstedt VI 1930 (P.). Petershagen Weser- und Ösperufer IV und V 1898, IV 99 (SCHW. B.). Minden; Bückeburg (WESTH.).

Weserk. Süntel, Totental, am Blutbach V 34 (SCHR.).

Lipp. Bgld. Blomberg: Siekholz, Hohe Warte, Forsthaus usw. IV—VIII 1907, 1920, 21, 22. Schieder Emmerufer V 1913. Norderteich VI 1927 (KS.).

Rav. Hgld. Eickum VI 1922, V 26, V 38 (B.).

Teut. W. Hiddeser Bent IV 1930 (P.).

S. Eb. Windelsbleiche, Sennebach VIII 1934 (KR.). Alte Ziegelei südl. Schloß Holte IV 43 (B.).

An Flüssen und Bächen, Teichen und Seen, im Moor und im Anspülicht der Flüsse, einzeln und selten; häufig Petersh. 1899, Blomb. 1907, IV—VIII; V am häufigsten.

Neufunde für Westfalen: Ahlen (DAHMS). Emsdettener Venn IV. 1925 (PEUS).

E. cupreus DFT. Europa, westliches Asien. — In allen Wäldern unsers Gebietes an Quellsümpfen und versumpften Bachläufen, auf den schlammigen, beschatteten Ufern unserer Teiche und Seen sicher zu erwarten. Im Moore seltener: Nettelstedt 1 Stck. (B.).

Läuft im Sonnenschein. Viel häufiger als *E. uliginosus*; so wurden von mir V 1922 in einem Wäldchen in Eickum während 1 Stunde 41 Stück beobachtet. IV bis IX; V 59 v. H. aller Tiere. Frische Käfer VII bis IX.

E. riparius L. Europa, Asien, Nordamerika. — Auf mehr oder weniger sandigen, offen liegenden Ufern, besonders fließender Gewässer s. h., auch wohl auf dem feuchten Tonboden der Ziegeleien; bedeutend weniger auf schlammigem, nicht sandigem Boden, wo ihn *E. cupreus* ablöst, wie z. B. an den Sumpfstellen der Wälder des Ravensbergischen Hügellandes; n. h. auch im Moor. Den Ufersand der Weser bevölkern die fast spinnenähnlichen Tiere manchmal in großen Scharen. Auf der Flucht scheuen sie auch das Wasser nicht und vermögen sich mittels eifrigen Ruderns ziemlich schnell fortzubewegen. — Der Käfer erscheint IV, ist V und VI s. h., VII weniger h.; VIII und IX zeigt er sich nur noch einzeln. — Das Tier vermag zu zirpen.

E. aureus MÜLL. Mitteleuropa. Nord- und Mitteldeutschland selten, im Süden häufiger. Schlammige Fluß- und Bachufer.

Unser Gebiet: Bück. (WESTH. 1882). Gütersloh, Ufer der Wepel, V 42 (ERMISCH).

Neufunde in Westfalen: Münster: Werse bei Hovestadt, 1922, 2 Stck. (VORNEFELD nach P.).

E. Ullrichi REDT. Mitteleuropa, selten, im Gebiet Göttingen—Hildesheim—Münsterland—Gelderland und Overyssel scheinbar etwas häufiger (Horion 1941).

Minden und Bückeberg (WESTH. 38). Steinhagen: Rolfs Ziegelei, auf sandig-lehmigem, wenig bewachsenem Boden VIII 1936 2 Stck. (B.), desgl. VI 38 (HORION).

Neufunde für Westfalen: Oelde: Bahnüberführung Haus Geist/Almenhorst auf feuchtem Sand VI. 1923 1 Stück (DAHMS). Lengerich (JOHANN-TO-SETTEL), nach HORION 42).

Lorocera pilicornis F. Mittel- und Nordeuropa, Sibirien, Nordamerika. — Im ganzen Gebiet besonders auf Lehm Boden s. h., etwas weniger h. auf Sand und Moor. Läuft auf feuchtem, besonntem Boden ungemein schnell. Auf trockenen Äckern abends häufiger als am Tage (VIII und IX 21 Uhr). Bei seinem Auftreten im IV besonders auf feuchtem bis schlammigem Boden in Wäldern und deren Nähe (90 v. H. der in Eickum beobachteten, laufenden Tiere), wandert dann anscheinend ins offene Gelände besonders auf Äcker, wo er VI bis IX s. h. ist (VII z. B. 7 v. H. im Walde, 93 v. H. auf Äckern usw.). Bleibt dort in feuchten Sommern bis zum Beginn des Herbstes (so Ende VIII 1926 beim Graben im Erdboden noch recht h. beobachtet, *Harpalus aeneus* und *Amara*-Arten einzeln; IX auch frisch geschlüpfte Tiere). X zieht er sich bis auf einzelne, die am Grunde von Zaunpfählen, im Wurzelgewirr von Sträuchern überwintern, in den Wald zurück, wo er unter Moos, in morschen Stümpfen und dgl. zusammen mit *Platynus assimilis*, *Pterostichus oblongopunctatus*, *Carabus granulatus*, im Sün- tel auch mit *Carabus auronitens* und *irregularis* sein Winterlager aufsucht. — Unter 100 auf den Lehmäckern bei Herford (1912—37) beobachteten Carabiden waren 5 *Lorocera pilicornis*.

Dyschirius arenosus STEPH. = *thoracicus* ROSSI. Europa, Sibirien. Das an der Meeresküste häufige Tier bei uns auf Salzstellen (z. B. Rheine bei der Saline — WESTH.), an Flüssen und Bächen auf dem Ufersande s. — Ufer der Weser bei Porta (P.) und Minden (WESTH.), der Else bei Bünde (P.); Harsewinkel am Flütbach in der Mattelmannsheide (D.). Gütersloh, an der Wepel massenhaft V bis VII 42 (ERMISCH). — In den Monaten IV bis VII. [D. *obscurus* GYLLH. Mitteleuropäische Ebene, Südrußland; vorwiegend Küstenbewohner. Nach WESTHOFF (38) einmal bei Rheine gefunden; das von SCHAUM revidierte Stück in SUFFRIANS Sammlung. Die Richtigkeit dieser Angabe bezweifelt HORION (42). — Einen von Dr. Beyer im Anspülicht der Ems bei Saerbeck IV. 36 gefundenen *Dyschirius* hält PEETZ für *obscurus*.]

D. nitidus DEJ. Europa, Sibirien; ganz Deutschland nicht selten. — Ufer der Flüsse und Bäche; Weser bei Petersh. (SCHW.), Porta (P.), Vlotho (HORION) und Höxter (FOLWACZNY), Aue bei Rehren (SCHR.) Else bei Bünde (P.), Emmer bei Schieder (KST.), Ems bei Klarholz (D.); an Teichen: Kipshagen (P.), an den Tümpeln der Godelheimer Sandgrube bei Höxter h.; an Sumpfstellen im Erlenwald: Eickum 1 Stück. Auf feuchtem Sand und auf Schlamm laufend. Meist einzeln. IV—VII; V am häufigsten.

D. politus DEJ. Europa. In Deutschland meist s. Minden-Bielefeld: Vlotho, Weserufer, VI 38 (HORION).

D. impunctipennis DAWES. Das an der Küste und außerdem in Osteuropa vorkommende Tier wurde nach WESTHOFF 1864 bei Bocholt gefunden; das Exemplar wurde von SUFFRIAN bestimmt und soll sich in dessen Sammlung befinden. HORION (1941) bezweifelt die Richtigkeit der Angabe.

D. chalceus DEJ. Mitteleuropa, Südrußland, Meeresküste und Salzboden. — Westerkotten bei Lippstadt, vor 1880 (WESTH.). Neue Funde nicht bekannt.

D. salinus SCHAUM. Westpaläarktische Art. An den westeuropäischen Meeresküsten h., auf Salzboden im Binnenland s. Vorübergehend auch auf nichtsalzhaltigem Boden. — Rheine, bei der Saline 1 Stück, vor 1881 (WESTH.). Höxter, an den Tümpeln der Godelheimer Sandgrube 1 Stck. V 43 (H., HEYMES best.). Neuerdings östlich unsers Gebietes an verschiedenen Kaliwerken bei Hannover mehrfach gefunden (KUNTZE u. GERSDORF).

D. aeneus DEJ. Europa. Auf feuchtem, besonders schlammigem Boden n. s. Fluß- und Bachufer: Weser bei Porta, Aue bei Rehren, Else bei Bünde, Werre bei Löhne, Emmer bei Schieder. Stehende Gewässer: Dümmer. Moore: Hiller Moor bei Nettelstedt. Alte Ziegeleien: Pr. Oldendorf, Steinhagen. IV bis VII, einzeln bis IX (P., SCHR., KST., B., HORION).

D. Lüdersi WAGN. Mitteleuropa, weit verbreitet. Bisher mit *D. aeneus* vermenget. — Hiller Moor bei Neuenbaum VII 35 (B.). Petershagen: Weserufer VI 99; Behrmanns Knick VII 99 (SCHW., B.). Steinhuder Meer, kahle Stelle e. Moorwiese am Ostufer, V 36 (B.). Hücker Moor VIII 47 einzeln (B.). Bielefeld, Ziegelei Apfelstraße V 35 (KR.). Steinhagen, Rolfsche Ziegelei VI 38 (HORION). Höxter, Godelheimer Sandgrube V 43 (H.). Carls- hafen (FOLWACZNY).

[**D. apicalis** PUTZ. Mittelmeergebiet. — Nach WESTHOFF (38) bei Bücke. — Ist zu streichen.]

D. intermedius PUTZ. Mitteleuropa, selten. — Blomberg: Emmerufer bei Schieder, Bachufer in den Istruper Wiesen, Teichufer im Hurnbusch, nicht gerade s. IV—VI, VIII (KS., HUBENTHAL geprüft). Steinhagen, Ziegelei- gelände, VIII 36 (B.), VI 38 (HORION).

D. globosus HBST. Europa, Sibirien. — Im Gebiet Minden-Bielefeld scheinbar gleichmäßig häufig verbreitet und auf jedem Boden, Lehm, Sand und Moor, lebend. An Ufern, auf feuchtem Torfboden der Moore, in *Sphagnum*- Polstern, auf Maulwurfshaufen in feuchten Wiesen, auf feuchten, vorzüglich lehmigen Äckern. Hier einer unserer häufigsten Laufkäfer, besonders im Frühjahr, solange der Boden noch feucht ist (so 11. V. 1925 im Fangloch 24 von 167 Carabiden = 14 v. H.), später weniger, in feuchten Sommern aber noch im VIII h. Zieht sich auf dem Lößlehm von Eick. bei Trockenheit in seine Röhren zurück (wie mir ein Versuch in einem Kasten zeigte) und erscheint auch nach langer Zeit gleich wieder, wenn es ausgiebig geregnet hat. III bis X, V am häufigsten, X bis III im Winterlager: im

Laube, im Anspülicht bei winterlichen Überschwemmungen (so Werre XI 1930 12 v. H., I 1932 17 v. H. der Carabiden (B.), Aue I 1932 561 Stück (P.).

Omophron limbatum FAB. Paläarktische Art. — Bei uns nur stellenweise. Manchmal sehr häufig, dann aber am selben Ort für Jahre hinaus nicht aufzufinden. Besonders an Fluß- und Bachufern: Minden und Porta an der Weser, Bückeberge an einem Waldbach (P., SCHR., WESTH.), auch an Seen: Steinh. Meer VI 47 (STEINHAUSEN), an Teichen: Senne bei Wilhelmsdorf (KR.), an Tümpeln in Sandgruben: Höxter (GERHARD, H.). Auf dem Uferschlamm und auch auf Sand in der Sonne ungemein schnell laufend (B., D.), bei kühlem Wetter sich im feuchten Sand und Uferkies versteckt haltend (P.). Nach WILKEN-Hildesheim und anderen mehr ein nächtliches Tier, das des Nachts jagt und in der Dämmerung fliegt. — Erscheint V; Ende V und VI am häufigsten; verschwindet VIII.

Broscus cephalotes L. Nord- und Mitteleuropa; ganz Deutschland. In unserm ganzen Gebiet, am häufigsten auf trockenem Sandboden, viel weniger häufig auf sandig-lehmigem (z. B. Eickum) und auf kalkig-mergeligem Boden (Doberg, Blomberg), nicht auf Tonboden. Auch auf dem Sande nicht gleichmäßig häufig: In der Senne bei Kipshagen einzeln (H.), dagegen am Nordrand der Senne am Teutoburger Wald entlang besonders auf Sanddünen nicht selten oder häufig. Hier bei Brackwede in einem Fanggraben etwa 100 Stück (KR.). Sonst fast stets einzeln. In Sand- und Kiesgruben, auf Ödland, in Eickum auf Äckern, wo er beim Graben oder Pflügen, auch bei der Kartoffelernte gefunden wird. Sonst unter Steinen, Heideplaggen usw. Ich sah ihn nie an der Oberfläche. Sitzt in kleinen Höhlen, an deren Eingänge er auf Beute lauern soll. Macht sich oft auch unter seinem Wohnstein eine solche Höhle (B.). Fängt sich in Fanggruben; einmal auch auf der Landstraße zertreten gesehen (B., KR.). Läuft also auch umher, jedenfalls des Nachts.

Stellt sich manchmal tot oder nimmt eine Schreckstellung ein, wobei er die Beine ausstreckt, die Kiefer öffnet und die Fühler anlegt, ähnlich wie *Carabus glabratus*. KST. beobachtete IX 1912 ein ♀, das in dieser Stellung minutenlang verharrte. Als es zufällig mit den Kiefern einen Grashalm berührte, hielt es sich an ihm fest, „schwebte längere Zeit waagrecht in der Luft und wurde von dem stark wehenden Winde wie eine Wetterfahne hin- und hergedreht“ (Ent. Blätter 1912, 316). Ich beobachtete bei Uchte VII 1937 ein Pärchen, das im Begriff war, sich zu paaren. Beim Ergreifen blieben beide Tiere in ihrer Lage, nahmen dabei die oben beschriebene Schreckstellung ein und verharrten in ihr längere Zeit, auch noch, als ich sie wieder unter ihren Stein setzte, unter dem ich sie fand. Ein ganz sonderbarer Anblick.

Der Käfer erscheint IV, ist V und VI am häufigsten, vielleicht wieder VIII etwas häufiger, verschwindet Ende IX (notierte Funde 1, 11, 12, 4, 8, 2), überwintert als Larve.

[*Miscodera arctica* PAYK. Circumpolare Art. In Deutschland Nordd. Ebene, Ostdeutschland, Alpen. In neuerer Zeit in den Heiden bei Hannover gefunden und auch in unseren nördlichen Heiden zu erwarten.]

Asaphidion pallipes DFT. Europa, Sibirien; ganz Deutschland. Zerstreut und selten, einzeln.

N. E b. Dümmer bei Lehbruch VII 29 (P.). Bückeberg (WESTH.).

Weserk. Süntel: Blutbachufer; Rehren: Aueufer und in Gärten (SCHR.). Rintelner Wesertal. Kloster Möllenbeck VII 20.

R a v. H gld. Doberg, Ziegeleigelände, VIII 48. Enger, Kentersche Ziegelei, 3 Stck. VII 46, 1 Stck. V 49.

L i p p. B gld. Blomberg, z. B. Brüderpfad, Riechenberg, Schambrede, auch auf Äckern, nicht selten (KST.).

T e u t. W. Nienhagen VII 26. Detmold, Teichufer VI 21 (OV.). Berlebecker Quellen V 36.

S. E b. Steinhagen, Rolfs Ziegelei VII und VIII 36, VI 38 (KR., B., HORION). Alte Ziegelei südl. Schloß Holte 7 Ex. VIII 44.

An nicht sehr feuchten Orten auf lehmigem und tonigem Boden in Wäldern (Süntel, Blomberg, Teutob. Wald), besonders aber in mehr offenem, nur hin und wieder von Weiden- und Erlengebüsch beschattetem Gelände mit sonst ganz wenig bewachsenem, fast nacktem Ton- und Schiefermergelboden von alten Ziegeleien (Doberg, Enger, Steinhagen, Schloß Holte), gelegentlich auch wohl in Feldgärten unter gejätetem Unkraut (BLOMBERG). — Ich fand Ende V 2, VI 4, VII 9, VIII 9, X 1 Stück.

A. flavipes L. Europa, Sibirien. In ganz Deutschland meist häufig.

In unserm Gebiet auf dem Sande nördlich der Weserkette und südlich des Teut. Waldes weniger häufig, auf dem Lößlehm von Ravensberg und Lippe sehr häufig. Erscheint in Eickum oft unmittelbar nach dem Auftauen des Bodens III oder IV an den ersten warmen Tagen häufig, V am häufigsten, VII viel weniger häufig, VIII wieder mehr, verschwindet dann bis X. (Nach einander 4, 6, 32, 18, 4, 26, 4, 6 v. H. — Nach Beobachtungen an rund 500 Tieren.) In den übrigen Monaten im Winterlager unter Unkrauthaufen.

Bembidion *) **striatum** F. Bewohnt die großen Ebenen Europas und Sibiriens, in Deutschland die Norddeutsche Tiefebene und die Täler der großen Flüsse. In Westfalen in der Münsterschen Ebene um 1880 stellenweise auf

*) Herr P. MEYER-Wien hatte die Freundlichkeit, schwierige Arten dieser Gattung aus den Sammlungen BARNER und HOFFMANN zu überprüfen.

dem Ufersande an Ems und Lippe bei Lippstadt (WESTH.). Unser Gebiet: Weserufer bei Holzminden (HEINEMANN leg.) und Porta (NOLTE leg., nach HORION). Steinhagen, Rolfs Ziegelei, VII 1936 einzeln (B.). Ist bei Sonnenschein stets flugbereit.

B. velox L. Nord- und Mitteleuropa, Sibirien. Ganz Deutschland, selten, im Norden häufiger als im Süden. Von NW.-Deutschland sind nur Einzelvorkommen bekannt: Rhein (sehr zerstreut und selten — HORION), Ems bei Rheine vor 1840, Lippe bei Lippstadt um 1870 (beide WESTH.), Hunte bei Wildeshausen, Weser bei Bremen. Dazu: Weserufer bei Petershagen VI 99 und VII 00 mehrfach (SCHW., B.).

B. argenteolum AHR. Nord- und Osteuropa. In Nord- und Ostdeutschland oft nicht selten. Da von Oldenburg, Bremen und Nienburg, Schwarmstedt an der Leine und vom Rhein nachgewiesen, auch in unserm Gebiet zu erwarten.

B. litorale OL. Nord- und Mitteleuropa, Sibirien, bis Nordamerika. Ganz Deutschland, nicht häufig.

N. E. b. Minden, Weserufer 1850 (SUFFRIAN). Porta, Weserufer, V 20 2, V 30 1 Stück (P.).

Rintelner Wesertal. Rinteln, Weserufer, VII 41, 1 Stck. (KR.).

R. a. v. Hgld. Werreufer bei Oeynhausen mehrfach VI 43 (KR.), und bei Löhne VI 11, 1 Stck.

Lipp. Bgld. Hohenhausen an der Kalle V 21 (OV.). Schieder an der Emmer V 06, VI 13 (KST.). Höxter in Sandgruben an der Weser V bis VIII 38 bis 40 (H.).

S. E. b. Steinhagen, Ziegelei, VIII 36 (B.). Gütersloh, Wepelufer in Menge, V—VII 42 (ERMISCH).

An Fluß- und Bachufern und an Tümpeln in deren Nähe, selten auf diluvialen Sand- und Lehmboden (Steinhagen). Fliegt in der Sonne schnell auf.

B. nigricorne GYLLH. Das nördliche Tier bewohnt außer Nordeuropa die Heiden Norddeutschlands. Seit 1910 sind Funde aus der Lüneburger Heide, seit 1913 durch Dr. KOESTER aus der Senne, später von Hamburg, von Hannover und aus dem nordwestlichen Rheinland bekannt geworden. Es kommt bei uns an etwas feuchten Stellen trockener *Calluna*-Heiden auf diluvialen Sandboden vor, nicht in Mooren, läuft auch auf nackten oder abgeplagten Flächen und versteckt sich unter Heideplaggen, abgefallenen Heidekrautblättern und auch im Wurzelwerk einzelner Heidesträucher. — In den nördlichen Heiden unsers Gebietes wurde es noch nicht gefunden, ist aber dort zu erwarten. Teut. Wald: Hiddeser Bent IV 30 1 Stück, am Rande des Moores (B.). Senne: Von Kohlstädt durch die Stapelager Senne nach Oerlinghausen hin am ganzen Südrande des Teutob. Waldes, manchmal häufig, zuerst 13. VI. 13 (KST.). Kipshagen V und

VI 32, V 37 etwa 20 Stck. (B., P.). Forellenkrug VI 35, 2 Expl. (KR.). — Unsere Funde im Laufe des Jahres: IV 1, V 22, VI 4, VII 10, VIII 2 Stück.

B. lampros HBST. Europa, Westsibirien. Bei uns der häufigste Laufkäfer. Am häufigsten auf Lehmboden: Auf den Lößlehmfeldern von Eickum sind 60 v. H. aller sich zeigenden Laufkäfer *B. lampros*. Hier am 1. V. 25 auf 1 qm im Sonnenschein an verschiedenen Stellen nach $\frac{1}{2}$ Stunde Fang unter 21 und 16 Carabiden jedesmal 12 *lampros*, = auf 1 qkm = 12 000 000. Viel weniger häufig auf Sand; nur selten auf Moorboden. Besonders in offenem Gelände, doch auch in allen Wäldern der Ebene und des Gebirges. Läuft im Sonnenschein sehr schnell, ohne etwa wie *Notiophilus* im Laufe innezuhalten. Von 600 beobachteten Tieren erschienen in den Monaten III 1, IV 11, V 55, VI 14, VII 14, VIII 3, IX 1, X 1 v. H. Im Winterlager einzeln unter Laub an Hecken und in Wäldern, aber massenhaft im Anspülicht.

Die *F. cocrulea* ist selten.

B. properans STEPH. Wurde früher als Abart von *B. lampros* angesehen und gilt heute als selbständige Art. Wie *B. lampros* verbreitet, aber etwas seltener. Bisher wurde sie an folgenden Orten festgestellt: Petershagen Weserufer, Hahlen Lehmäcker, Löhne, Eickum (auf den Lößlehm-Äckern h.), Äcker bei Kohlstädt, Höxter (Weserufer, Godelheimer Sandgruben, Räuscheberg, Brenkhäuser Turm), Gütersloh.

B. punctulatum DRAP. Europa. Bewohnt die Ufer unsrer Flüsse, weniger der Bäche, wie im Süntel und in den Bückebergen (SCHR.), und erscheint meist selten, manchmal aber in Scharen. Nur sehr selten an nicht fließenden Gewässern: Steinhuder Meer bei Steinhude; versumpfter Teich bei Bega (B.). Auf Sand und zwischen Kiesgeröll. Monate IV—IX, häufig V—VII.

Die schöne *F. coerulea* bei Schieder an der Emmer (KST.).

B. bipunctatum L. Die Nominatform des nordischen Tieres lebt in Nord- und Mitteleuropa, und in Deutschland in der norddeutschen Ebene und im Mittelgebirge. Bei uns in Heiden auf feuchten, sandig-lehmigen, niedrig und locker bewachsenen Stellen oder auf sandig-lehmigen Ufern: Tielge nordwestl. von Rahden VIII 34 (B.); Ufer des Dümmer: Dümmerlohhausen V 37, Hüde VII 29 (B., P.); b. Minden (WESTHOFF); an der Weser bei Vlotho VI 38 (HORION); am Heimbach bei Blomberg III 14 u. V 20, und an der Emmer bei Schieder V u. VI 13, VI 14 (KST.). Stets einzeln.

B. dentellum THNBG. Paläarktische Art. Überall verbreitet, auf schlammigem Boden nahe am Wasser laufend. Ufer der Flüsse oft s. h.: Weser

bei Höxter, Rinteln, Veltheim, Porta, Minden, Petershagen; Else bei Bünde, Werra bei Herford, Emmer bei Schieder; der Bäche: Eickum; der Teiche und Tümpel: Pr. Oldendorf, Wellergrund im Süntel, Hücker Moor, Gut Steinlake, Norderteich bei Horn, Godelheim bei Höxter. V bis X. Im Winterlager einzeln am Fuß von Weiden an Bächen, im Laub in Wäldern am Wasser.

B. varium OL. Paläarktische Region. — Bei uns verbreitet und wohl überall, meist aber sehr vereinzelt und nur stellenweise häufig oder sehr häufig. Sumpfige und schlammige Ufer: Dümmer; Weser bei Höxter, Porta, Minden, Petershagen; Bückeberge; Süntel Wellergrund; Else bei Bünde; Teiche bei Salzuflen und Blomberg; Emmer bei Schieder. — Zeigt sich IV einzeln, V bis VIII am häufigsten, IX einzeln. (KST., P., SCHR., SCHW., H., B., WESTH.).

B. obliquum ST. Nord- und Mitteleuropa. Norddeutschland allgemein verbreitet und häufig bis ans Mittelgebirge, alsdann spärlich bis Norditalien. Bei uns feuchte Orte aller Art: schlammige Ufer stehender und fließender Gewässer, feuchte Heidestellen, besonders aber Moorboden.

N. Eb. Dümmer; Sundern; Tielge; Wagenfeld; Rahden Schnakenpohl; Hiller Moor; Uchter Moor; Petershagen Ösper; Porta Weser; Steinhuder Meer. Häufig bis sehr häufig.

Weserk. Bückeberge Bachufer.

Rav. Hgld. Hücker Moor; Bünde Else; Lippinghausen Ziegeleigelände; Oetinghausen Werrewiesen; Eickum Haus Heide. Fast überall einzeln.

Lipp. Bgld. Salzuflen Teich am Vierenberg; Hohenhausen Bachufer; Blomberg Holstenhöfen, Emmer; Höxter Weserufer und alte Sandgruben. Fast überall einzeln.

Teut. W. Hiddeser Bent häufig.

S. Eb. Brackwede Kupferhammer; Senne: Schobketeich und Kipshagen. IV bis IX; einmal im Winterlager. (KR., KS., P., H., SCHR., SCHW., B.)

Neufunde in Westfalen: Oelde und Sendenhorst zerstreut (D.). Dörgener-, Emsdettener- und Velener-Moor, im Münsterlande (PEUS). Möhnetalsperre u. Edertalsperre (B.).

B. semipunctatum DON. (**adustum** SCH.). Mittel- und Nordeuropa. Bei uns wohl überall an Gewässern, nicht in Mooren, auch wohl nicht auf den huminsäurereichen Sumpfufern des Dümmers und des Steinhuder Meeres, meist einzeln und selten, auf geeigneten sandigen und schlammigen Uferbänken manchmal sehr häufig. An Flüssen und Bächen: Weser bei Höxter (H.), Minden (WESTH.) und Petershagen (SCHW., B.), Emmer bei Schieder (KST.), Kalle bei Hohenhausen (OV.), Else bei Bünde (P.). An Teichen: Porta Kiesgruben (P.), Enger Ziegeleigelände, Eickum (B.), Detmold (OV), Blomberg (KST.). V bis VIII.

B. prasinum DFT. Nord- und Mitteleuropa, Westsibirien. Bewohnt in Europa einerseits Skandinavien und England, andererseits die deutschen Mittelgebirge bis an den Fuß der Alpen, nicht die norddeutsche Tiefebene. Unter Schotter von Gebirgsflüssen.

Unser Gebiet: Minden (Weserufer) und Bückeberg (wo?) vor 1880 (WESTH). Nach HORION nördlichster Fundort in Deutschland. Rinteln: Weserufer, Frühjahr 1914 einige Tiere (Schr., Horion geprüft).

Neufunde in Westfalen seit WESTHOFF: Rothaargebirge bei Hilchenbach (nach NETOLITZKY); Witten a. d. Ruhr (FÜGNER).

B. tibiale DFT. Pyrenäen, Alpen, Karpathen, deutsches Mittelgebirge bis an den Rand der Norddeutschen Ebene, Norwegen.

Weserk.: Süntel: Falltal, Totental, Wellergrund, Schneegrund, am Horn an der Aue (SCHR., B.).

Lipp. Bgld.: Vlotho, Weserufer 1938 (ERMISCH). Hohenhausen: Kalleufer (OV.). Blomberg: Siekholz, an einem Waldbach, dort einmal, Anfang XII 1912, unter zwei handgroßen Steinen 40 Stück. Meinberg: Beller Holz, Waldbach (KST.).

Teut. W. Detmold (DANIEL, nach NETOLITZKY). Bärenental bei Horn am Bach V 42 h. (B.). Silberbach, nahe dem Velmerstot (B.).

Die an steinigem Boden gebundene Art lebt an Gebirgsbächen unter kleinen flachen Steinen in nächster Nähe des Wassers, manchmal in Menge, im Bereich des Laubwaldes, an etwas beschatteten Stellen. Der Ebene fehlt sie. III bis VII, einmal noch XI und XII.

B. atrocoeruleum ST. Gebirge Westeuropas; im deutschen Mittelgebirge bis zu den Sudeten.

In Westdeutschland auch noch im Sauerland und im Rothaargebirge verbreitet und nicht selten, nach Osten immer seltener. — An der Emmer bei Schieder in einzelnen Stücken V, VI u. VII, 1913—19 (KST.). In den Weserbergen noch nicht gefunden. — Im Schotter von Bach- und Flußufern.

Neufunde für Westfalen: Witten, Ruhrufer (FÜGNER).

[**B. geniculatum** HEER = **Redtenbacheri** DAN. Von WESTHOFF als bei Elberfeld vorkommend und damit als zur westfälischen Fauna gehörig angegeben. Nach RÜSCH-KAMP zu streichen.]

B. monticola STRM. Gebirgiges Mittel- und Westeuropa. Im Alpengebiet häufig, im deutschen Mittelgebirge selten. Im Uferschotter der Gebirgsbäche. In unserm Gebiet: Süntel, Totental, XI 1930, im Wintergesiebel, 1 Stck. (SCHR.). Nordgrenze!

B. ascendens DAN. Alpen, Karpathen, deutsches Mittelgebirge. — Früher Varietät von *B. fasciolatum* DFT., heute als selbständige Art angesehen. Die Angaben WESTHOFFS unter *fasciolatum* (38 S. 39) beziehen sich auf *ascendens*. — Da bei Hildesheim (WILKEN) und Paderborn (WESTH.) nachgewiesen, auch im Gebiet Minden-Bielefeld zu erwarten. — Neufund in Westfalen: Kahler Asten VI 27, Bachufer, 1 Stück (B.).

B. nitidulum MARSH. Mittel- und Nordeuropa; im Gebirge häufiger, in der Ebene einzeln.

Stemmer Berge, Kalksteinbruch.

N. Eb.: Petershagen Weserufer und Judenberg.

Weserk.: Glänetal bei Buer, Pr. Oldendorf, Nonnenstein, Barkhausen, Arminsb., Arensburg, Hohenstein, Wellergrund und andere Süntelberge und -Täler, Gr. Süntel. — Bückeberge.

Rint. Wesertal: Veltheim Weserufer.

Rav. Hgld. Enger, Siele, Eickum.

Lipp. Bgld. Blomberg, Schieder, Driburg, Höxter.

Teut. W. Iburg, Mordkopf, Silberbach.

S. Eb. Steinhagen Ziegelei, Schloß Holte Ziegelei.

In Wäldern und in deren Nähe auf feuchtem Lehm- oder Tonboden, auf Wegen, Lichtungen, an Bächen, Tümpeln, in Steinbrüchen und Ziegeleien an Abhängen, gelegentlich an Flußufern. Im Gebirge oft h., sonst einzeln. Im Wesergebirge bei der Arensburg nach Gewitterregen tags vorher im überschwemmt gewesenen Graben der Landstraße Tausende laufend, 13 VI. 13 (SCHRAMM). — IV bis VII, einzeln IX bis XI (KST., KR., P., SCHR., B., H.).

B. Steplensi CROTCH. Mittel- und Westeuropa. Norddeutschland selten; etwas häufiger im Gebirge.

Weserk. Pr. Oldendorf V 28, V 37 (P., B.). Süntel: Wellergrund IV 36 (SCHR.).

Rav. Hgld. Eickum II 26, IV 40, mehrfach (B.).

Lipp. Bgld. Blomberg: Bruderpfad, Großenhagen, Feldbrand, Siekholz, Hurn 1913, 21, 22 (KST.).

Teut. W. Hiddesen IV 30 (B.).

Meist einzeln besonders im ersten Frühling an schattigen Orten auf nacktem, pflanzenlosem, feuchtem Lehm oder Mergel. In Sandgruben, deren Hänge mit Lehm überdeckt sind (Eickum), an Lehmhängen im Gebirge (Pr. Old.), im Süntel auf der im Wellergrund durch Bergrutsch entstandenen Mergelhalde, am Fuß der Schotterhalden in Steinbrüchen (Hiddesen) und Mergelgruben (Eickum in der kleinen, ganz von Gebüsch beschatteten Liasmergelgrube bei Menke, deren Wände durch Quellwasser stets feucht erhalten werden, IV 40 in Menge), an lehmigen oder mergeligen Uferhängen an Bächen, Steilhängen von Ziegeleien, Mergelwänden an Hohlwegen (Blomb.). Ende II bis Anfang IV, einzeln VII und IX.

B. lunatum DFT. Mittel- und Nordeuropa. Sehr zerstreut und meist einzeln an Flußufern. — Bückeburg (WESTH. 1882).

B. rupestre L. Nord- und Mitteleuropa. Westsibirien. Im Norden und in den Alpen häufig. — Bei uns in Mooren zahlreich; hier oft die häu-

figste Carabide (Hiddeser Bent IV 1930 24 Stück = 33 v. H., VII 18 Stück = 50 v. H. aller Laufkäfer), sonst einzeln, aber wohl überall an schlammigen Ufern (an der Weser nur einmal: Porta), moorigen Waldstellen, in alten Sand- und Mergelgruben und Steinbrüchen. Nach HORION ist *rupestre* die stellvertretende Moorform für *ustulatum*.

N. E. b. Dümmer bei Lehmbruch (P.); Hiller Moor bei Nettelstedt, Gehlenbeck, Neuenbaum (P., B.); Raddestorfer Moor (B.), Petershagen (SCHW., B.); Minden (WESTH.); Porta (KR.); Moore am Steinhuder Meer (B.).

Weserk. Buer; Börninghausen (B.); Totental und Wellergrund im Sün-
tel (SCHR.).

R a v. H g l d. Bünde (P.); Hücker Moor (P., B.); Oeynhaus (B.); Löhne; Diebrock; Eickum (B.).

Lipp. B g l d. Blomberg (KST.); Moor bei der Saatzer Mühle b. Dri-
burg (B.).

Teut. W. Hankenberge; Donoper Teich; Hiddeser Bent (B., P.).

S. E. b. Harsewinkel (D.); Schopketeich bei Oerlinghausen; Kipshagen (B.).

Von 220 Stück in den Monaten IV 16, V 21, VI 9, VII 32, VIII 9,
IX 13 v. H.

B. ustulatum L. Europa, Westasien. Überall an feuchten Orten sehr häufig; an Gewässern (z. B. Weserufer s. h.), auf nassen, tonigen Äckern und in feuchten Gärten, in feuchten Wiesen (z. B. Wiesentäler in Ravensberg und Lippe), in Niederungswäldern an lichten Stellen, an feuchten Berghängen, in Steinbrüchen, Ziegeleien, Sandgruben (hier auf Schlamm- und Lehmstellen). Auf Lehm viel häufiger als auf Sand. Jahresauftreten (bei 466 Exemplaren): III 3, IV 12, V 49, VI 16, VII 7, VIII 11, IX 1, X $\frac{1}{2}$, XI $\frac{1}{2}$ v. H. aller Tiere.

B. femoratum STRM. An unsern größeren Flüssen, besonders der Weser, auf sandig-lehmigen und auch schlammigen, ganz wenig oder gar nicht bewachsenen Stellen oft s. h. und in Massen; abseits der Flüsse viel seltener, meist einzeln oder fehlend: an Seen und Teichen (Dümmer, Schobketeich in der Senne), auf feuchten Äckern (Sandacker bei Kohlstädt), an Berghängen (Winterberg bei Vlotho), in Mergelgruben (Doberg), Ziegeleien (Enger) und Sandgruben (Bielefeld Blömkeberg). (KST., P., KR., BEYER, B.).

[**B. Andreae** F. Die Nominatform lebt im westlichen Mittelmeergebiet; die Form *Buale*; DUV. ist ein Alpentier. In Westfalen (WESTHOFF S. 40) kommt *B. Andreae* nicht vor. Verwechslung mit *B. femoratum*.]

[**B. testaceum** DFT. West-, Mittel- u. Südeuropa; fehlt im norddeutschen Flachlande. An den Flüssen im Mittelgebirge meist selten. Kommt im Rheinlande und im Harz vor und wurde nach WESTHOFF 1882 an der Ruhr bei Arnsberg, an der Alme bei Paderborn und an der Weser bei Minden gefunden. Diese Angaben müssen jedoch nach NETOLITZKY (22) wegen zahlreicher Irrtümer im alten Schrifttum von neuem bestätigt werden.]

[**B. fluviatile** DFT. West- und Mitteleuropa. Fehlt im Norden Deutschlands. Wurde meist einzeln an Flußläufen im Rheinland und bei Hannover gefunden, ist aber bisher aus Westfalen noch nicht bekannt geworden.]

B. decorum PZ. Mittel- u. Südeuropa im Bereich der Gebirge an Fluß- und Bachufern, besonders auf dem Uferschotter, weniger auf Sand, nur einzeln auf Schlamm. Fehlt in der Norddeutschen Tiefebene.

Oft recht häufig an der Weser bis zur Porta, in der Ebene bei Minden und bei Petershagen jedoch nur noch einzeln, weiter an der Emmer bei Schieder, an Bächen bei Blomberg, an den Süntelbächen. Nicht auf dem Lößlehm des Ravensbergischen Hügellandes, wie bei Eickum (B., H., KS., KR., P., SCHR., SCHW.).

B. modestum FAB. An Flußläufen im gebirgigen Mitteleuropa, meist selten. Durch Hochwasser verschleppt, dringt die Art in die Ebene vor und wird dann manchmal häufig gefunden. Allmählich verschwindet sie wieder. Weserufer bei Porta (SUFFRIAN; QUAPP; PEETZ V 1920 zahlreich), Minden (SUFFRIAN 1850) und Petershagen (SCHWIER u. B. IV, VI u. VIII 1899 4 Ex.).

B. Illigeri NET. (*quadriguttatum* ILLIG.). Von Südschweden bis Italien und Balkan. Ganz Deutschland. — Bei uns überall, meist einzeln, manchmal häufig, auf sehr feuchtem Boden: auf Lehm, Ton und Mergel, hier besonders gern auf dem nackten, fast unbewachsenen Boden laufend, weniger auf Sand; an Fluß- und Bachufern, Teichen, auf nassen Waldwegen, in alten Steinbrüchen, auffallend häufig aber in alten Ziegeleien an ganz nassen Stellen (Pr. Oldendorf, Mindener Wald, Petershagen, Enger, Steinshagen), in einzelnen Stücken auch auf Moorboden (Uchte, Nettelstedt, Hiddeser Bent, Driburg). Am häufigsten V bis VII, einmal noch X 2 Exp.

B. stomoides DEJ. (*atroviolaceum* DUF.). Gebirgsorte Mitteleuropas. Im deutschen Mittelgebirge nur sehr zerstreut und selten. An Gebirgsbächen.

Wurde von JOHANN-TO-SETTLE im Sauerland gefunden (nach NETOLITZKY). Da die Art auch bei Hannover und bei Hildesheim vorkommt (hier am Ufer der Beuster von WILKEN vor 1867 und neuerdings von KUNTZE 1947 gefunden), könnte sie auch im Gebiet Minden-Bielefeld heimisch sein.

B. Millerianum HEYD. Gebirge Mitteleuropas. Im deutschen Mittelgebirge selten und zerstreut. Wurde von Eigen im Sauerlande bei Ramsbeck nahe Bestwig gefunden (RÜSCHKAMP 1927), weiter von HEINEMANN an der Weser und im Hils (HORION 1939). Da nach NETOLITZKY fast alle vermeintlichen *B. ruficorne* unserer Gegend *B. Millerianum* sind, gelten die von WESTHOFF (38) genannten Fundorte von *B. ruficorni* wahrscheinlich für *B. Millerianum*: Paderborn a. d. Alme (TENKHOFF), Witten (FÜGNER), Hagen (v. VARENDORFF). — Könnte auch im Gebiet Minden-Bielefeld vorkommen.

[**B. ruficorne** STRM., eine Gebirgsart, von WESTHOFF 1882 (38) für Westfalen angegeben, kommt bei uns nicht vor. (S. a. *B. Millerianum*!)]

B. elongatum DEJ. Die mediterrane Art spaltet sich in eine West- und eine Ostrasse. Die Westrasse *B. elongatum elongatum* erreicht auch Westfalen und wurde von FÜGNER 1902 bei Witten an der Ruhr gefunden.

B. Schüppeli DEJ. Nord- und Mitteleuropa. Im Alpengebiet verbreitet im übrigen Deutschland auf schlammigen Ufern sehr zertret und selten. Wurde bereits nach WESTHOFF 1882 bei Lippstadt und neuerdings von HOFFZIMMER in 1 Stück bei Oeventrup nahe Arnsberg gefunden (HORION 1940). Da die Art auch bei Osternburg in Oldenburg (WIEPKEN 1883) und bei Hildesheim (WILKEN 1867) vorkommt, kann sie auch bei uns erwartet werden.

B. gilvipes STRM. Nord- und Mitteleuropa, Sibirien. Die nordische Art, in erster Linie ein Bewohner der Ebene, ist nach HORION (42) in Norddeutschland meist nicht selten, im Mittelgebirge viel seltener, in Süddeutschland sehr selten oder fehlend.

N. E b. Petershagen, Hopfenberg III 99, Lamber II 00 (SCHW.); Porta, Weserufer III 25 u. III 35 (P.). Wunstorf, Wiesentümpel mit Weidengebüsch VII 48 (B.).

R a v. H g l d. Hücker Moor VIII 47, V 48 (B.).

Lipp. B g l d. Höxter, Weserufer u. Godelheimer Sandgrube IV u. V 33, 39, 42 (H.).

Auf schlammigen, auch etwas beschatteten Ufern von Flüssen, Wiesentümpeln, Flachmooren; im Winterlager am Fuß von Weiden und Erlen.

B. assimile GYLL. Paläarktische Art. In Norddeutschland häufig, nach Süden hin seltener werdend.

N. E b. Mindener Wald, alte Ziegelei X 35. Hiller Moor VII 35, VI 36 einzeln. Wunstorf, Tümpel i. e. Wiese VII 48.

Weserk. Täler im Süntel: Schneegrund, Totental, Wellergrund, V 31, V 36, nicht s. s. (SCHR.).

R a v. H g l d. Porta, alte Kiesgruben u. Weserufer V 32, VII 33 (P.). Hücker Moor VI 42, VII 47, V 48. Salzuflen, alte Ziegelei i. Werretal VI 42. Lipp. B g l d. Höxter, Sümpfe bei Godelheim V 39, VI 41 (H., B.).

Auf Schlammstellen an Teichen, Ziegelei- u. Kiesgruben, Bächen, Flüssen, im Pflanzengewirr oder im dichten Genist, selten in Flach- und Hoochmooren.

B. minimum MOTSCH. Paläarktische Art. Das halophile Tier ist an der Küste häufig, wird an den Salzstellen des Binnenlandes seltener beobachtet, kommt aber auch vereinzelt „an Teichrändern und dgl.“ (WESTH.) vor. Da das Tier bei Hannover, Paderborn und Lippstadt, von WILKEN 1867 an Salinen bei Hildesheim und neuerdings von KUNTZE und GERSDORF ebenda an den Abraumhalden der Kaligruben gefunden wurde, ist es auch bei uns zu erwarten.

[**B. tenellum** ER. und **B. azurescens** WAGN. *B. tenellum* ER umfaßt 2 Arten, wie H. WAGNER 1930 festgestellt hat, *B. tenellum* und *B. azurescens* WAGN. *B. tenellum* ist ein Salztier und ist in Deutschland selten. *B. azurescens* ist ein Bewohner der deutschen Mittelgebirge, der Alpen und der Karpathen. WESTHOFF (38 S. 38) gibt für *B. tenellum* in Westfalen keine Salzstellen an: Emsufer bei Greven und Gimble, Münster bei

Nienberge, Paderborn. Es handelt sich hier nicht um *tenellum*. Die Fundangaben könnten sich auf *azureus* beziehen, doch bezweifelt das HORION (42), da diese Art ein Gebirgstier sei.]

B. humerale STRM. Mittel- und Nordeuropa. Bei uns fast ausschließlich Moorbewohner. In ganz Deutschland, wohl am häufigsten in den Hochmooren Norddeutschlands.

N. E. b. Pr. Ströhen, an der Provinzgrenze, VIII 1934 (B.). Hiller Moor bei Nettelstedt und bei Gehlenbeck, seit 1930, oft häufig (B., P., KR.). Uchte, Großes Moor, VIII 37 (B.). Neustädter Moor am Steinhuder Meer, V 1935 und 36 (B.).

Teut. W. Hiddeser Bent, 1921 bis 30, oft häufig (KST., später B. und P.). S. E. b. Kipshagen, nahe dem unteren Teich, V 1932 einzeln (B.).

Auf feuchtem bis nassem Moorboden. Im Hochmoor auf vor längerer Zeit abgetorftelem oder sonst nacktem Moorboden, in der Sonne laufend, manchmal häufig; auf trocken gewordenem Torfboden unter Grasplaggen einzeln, auch in Grasbüscheln versteckt und aus ihnen auszuklopfen oder zu sieben. Innerhalb der Calluna-Heide an tiefer gelegenen Stellen mit moorigem Boden sehr einzeln: Kipshagen. — Von uns wurden etwa gefunden in den Monaten IV 2, V 30, VI 40, VII 20, VIII 2 Stück.

Neufunde im übrigen Westfalen: Münsterland, Moore bei Emsdetten, Dörngen und Velen 1925 u. 26 einzeln (PEUS). — WESTHOFF war 1882 die Art aus Westfalen noch nicht bekannt.

B. quadrimaculatum L. Ganze paläarktische Region, Nordamerika. — Bei uns überall an feuchten Orten meist einzeln, aber auch in großer Menge, unter den verschiedensten Verhältnissen: auf feuchtem Ton-, Lehm-, Sand- und sandig-moorigem Boden an Flüssen (wie Weser, Emmer, Werre, Aue), Teichen und Seen (Dümmer), in Waldlichtungen, alten Steinbrüchen (so bei Barkhausen, Hiddesen), Ziegeleien (Heisterholz, Enger, Bielefeld), im Randgebiet der Moore (Raddestorf, Hiddeser Bent), Sandgruben (Kloster Möllenbeck), in Heiden (Dahlinghausen), auf Äckern.

Auf den Lößlehmäckern in Eickum regelmäßig zu finden. Tritt je nach Beginn der Erwärmung IV oder V, 1922 nach einem kalten Frühjahr erst vom 10. VI. an auf und ist dann nicht selten. *Bembidion lampros* und *Acupalpus meridianus* gehen im voraus. V 29 in einem Fangloch 1 Stück bei etwa 100 Carabiden, VI 29 ebenda 2 Stück bei ebenfalls etwa 100 Carabiden, VII 31 ebenda 2 von 68 = 3 von 100 Carabiden. Am 2. V. 1930 1 Stück bei 28 *B. lampros*, 6 *B. obtusum*, 4 *Asaphidion flavipes* während 30 Minuten auf 1 qm. — Ehe es auf den Äckern erscheint, findet es sich bereits an nach Süden gelegenen Abhängen unter trockenen Pflanzen und Heidekraut, so 2. III. 23 im Hexenholz in Oldinghausen; zur selben Zeit auf Äckern nur einige *B. lampros*.

Hauptauftreten IV bis VI, einzeln noch IX und X, zum Teil in frisch geschlüpften Stücken. Tiere aus dem Winterlager im Anspülicht der Werre 24. XI. 30 = 4 von 322 Carabiden = 1 v. H., 4. I. 32 = 14 von 260 Carabiden = 5 v. H.

B. quadripustulatum SERV. (**quadriguttatum** OLIV.). Süd- und Mitteleuropa, Sibirien. Fehlt in Norddeutschland. — Nach WESTHOFF (38) bei Münster und bei Paderborn und nun auch in unserm Gebiet bei Blomberg, in der Senne und bei Höxter gefunden. Blomberg: Hurnbusch bei Holstenhöfen an einem Waldteich VI 1924, VII und VIII 25; Teich beim Forsthaus Blomberg X 27. Meist einzeln, insgesamt 19 Stücke, auf schwarzem Schlamm Boden (KST.). Senne: Heideteich nahe der Königslau unweit Kohlstädt auf schlammigem Ufer, V 42 (B.). Höxter: Auf schlammigen Stellen der Godelheimer Sandgruben im Wesertal VII 40, 2 Exp. (H.).

B. Doris PANZ. Nord- und Mitteleuropa. In Norddeutschland meist nicht selten, im deutschen Mittelgebirge seltener.

N. E b. Dümmer: Ostufer bei Lehmbruch VII u. IX 1929 (P.), Westufer bei Dümmerlohausen V 37 (mit *B. obliquum*, *bipunctatum*, *quadrimaculatum* B.); Sundern b. Levern VIII 34; Pr. Ströhen-Wagenfeld VIII 34 (B.); Hiller Moor VI 30, VI 38 (P., B.); Pr. Oldendorf IX 29 (P.); Petershagen VII 11, VIII 46 (B.); Minden (nach WESTHOFF 1882); Steinhuder Meer: Nordufer VIII 29 (P.), Ostufer V 36 (B.); Porta Weserufer VI 30 (P.).

Weserk. Wiehengebirge am Limberg VI 30 (B.); Süntel; Wellergrund, Totental, Aueufer 1930—35 (SCHR.), am Blutbach unterm Hohenstein VII 25 (B.).

R a v. H g l d. Hücker Moor VI 36 (B.); Bünde Elseufer VII 30 (P.); Eickum V 25, VI 27; Doberg Ziegelei VIII 48; Werretal b. Salzuflen Ziegelei VI 43. Lipp. B g l d. Blomberg Hurnbusch VII 27 u. 28; Norderteich V u. VI 29, V 30, VIII 31, VI 32 (KST.); Höxter, bei Godelheim V 39 (H., B.).

T e u t. W. Donoper Teich VII 29 (P., B.). Hiddeser Bent V 27 (KST.).

S. E b. Steinhagen, Kraalbusch, VII 38; Kipshagen V 37 (B.).

Auf sehr feuchtem, schlammigem Boden an Seen, Teichen und Tümpeln, an Waldbächen und Sumpfstellen in Wäldern, an Schlammstellen in alten Sandgruben, viel weniger häufig an Flüssen, gern zwischen Pflanzen: zwischen Weiden (Weserufer bei Petershagen), *Menyanthes* (Eickum), *Juncus* (Dümmer), *Scirpus* (Steinhuder Meer), *Iris* (Hücker Moor), *Liorella* (Steinhagen); in angeschwemmtem Rohr und Schilf, in der Nähe von Sumpfstellen, auch in feuchtem Buchenlaub und Moos. — Fast immer einzeln: auf 47 Funde in unserm Gebiet kamen 102 Käfer. Hauptauftreten V bis VIII. Besonders vom VII ab finden sich Stücke mit bräunlichen Flügeldecken, nach HORION frische, unausgefärbte Tiere.

B. articulatum Pz. Europa, Kleinasien, Sibirien. Bei uns an den verschiedensten feuchten Orten sehr häufig: an Teich- und Seeufern (Dümmer, Steinhuder Meer), Fluß- und Bachufern (Weser, Aue, Else, Emmer usw.), an feuchten Heidestellen, in Mooren (Hiller Moor usw.), an Sumpfstellen in Ziegeleien, Kies- und Sandgruben, Mergelgruben (Doberg). Am häufigsten V bis VIII.

B. octomaculatum GZE. Mittel- und Südeuropa, Westsibirien. Im Osten und Süden häufiger, bei uns sehr selten. WESTHOFF (38) gibt 1881 nur Funde aus dem Münsterlande an: Lippstadt (etwa um 1875), Hamm (um 1860), Rheine (um 1850). Schlammig-sandige Ufer von Teichen und Flüssen. — Pr. Ströhen-Wagenfeld, kleiner Teich in sandig-moorigem Acker- und Wiesengelände, 1 Ex. VIII 34 (B.). Porta, Weserufer, 1 Ex. VII 32 (P.). Blomberg: Hurnbuschteich bei Holstenhöfen, auf dem schlammigen Boden einzeln am 15., 16., 23. und 27. VII. 1925 (K.). Höxter: Ziegelei Brückfeld VIII 40 u. Godelheim VII 41 an Sumpfstellen (H.).

B. obtusum SERV. West- und Mitteleuropa. Jenseits der Elbe sehr selten, bei uns häufig.

N. E. b. Hävern, Petershagen, Hiller Moor einzeln.

Weserk. Auetal bei Rehren häufig (SCHR.).

Rav. Hgld. Niederbecken, Löhne, Enger, Herford, Eickum, Laar, Babenhausen, Gräfinhagen, überall häufig.

Lipp. Bgld. Blomberg meist einzeln (K.). Höxter (H.).

Teut. W. Hiddesen.

S. E. b. Steinhagen (KR., B.), Kipshagen, einzeln.

In den Ebenen nördlich der Weserkette und südlich des Teutoburger Waldes anscheinend seltener, im lippischen Berglande nicht häufig (K.), auf dem Lößlehm der lippischen Ebene und des ravensbergischen Hügellandes einer der häufigsten Laufkäfer.

Auf dem feuchten Lößlehm-Ackerboden Ravensbergs entweder auf der Oberfläche laufend oder beim Graben, Harken und Hacken zum Vorschein kommend. Häufig unter Unkrauthaufen, welken Rübenblättern, trockenem Kartoffellaub, bei Trockenheit auf dem feucht gebliebenen Boden zwischen Gemüsepflanzen (z. B. Erbsen), häufig auch in Fanglöchern oder in Erdlöchern, die für Weidepfähle bestimmt sind. Dann am Rande von Sandgruben auf dem von oben herabgestürzten Lehm, unter ähnlichen Verhältnissen auch in Steinbrüchen am Teutoburger Walde. — Auf Sandboden anscheinend sehr selten oder fehlend, selten auf sandig-moorigem Boden zwischen *Erica* (Kipshagen). Auch von DAHMS in Oelde nur auf Lehm, nie auf Sand gefunden. — Der Käfer ist in seinen Bewegungen viel langsamer als andere Bembidien.

Wintertiere im Anspülicht: im Anspülicht der Werre XI 30 = 46 von 322, I 32 = 24 von 260 Carabiden, = 14 und 10 v.H.; an der Aue am Süntel aus Rasenstücken an überhängenden, unterwaschenen Uferstellen XI 27 Hunderte gesiebt. V 31 im Anspülicht der Werre nur 3 v. H. M. E. verläßt ein Teil der Tiere zum Winterschlaf die Äcker und sucht die Talwiesen auf, wo sie vom Hochwasser mitgenommen werden.

In einem Hausgarten in Eickum sammelte ich während einiger Jahre etwa 180 Stück, davon in den Monaten II = 1, III = 2, IV = 16, V = 40, VI = 14, VII = 3, VIII = 3, IX = 3, X = 7, XI = 11 v. H. — Ebendort betrug der Hundertsatz von *obtusum* unter allen beobachteten Carabiden in den Monaten III = 6, IV = 36, V = 10, VI = 7, VII = 3, VIII = 3, IX = 1, X = 15, XI = 18; es ist hier nächst *Bemb. lampros*, *Asaphidion flavipes*, *Harpalus aeneus*, *Amara plebeja*, *Acupalpus meridianus* der häufigste Laufkäfer.

B. (Ocys) harpaloides SERV. Westeuropa, Mittelmeergebiet. West- und Mitteldeutschland bis in die Elbe. Bei uns verbreitet, aber selten. Meist Einzel- (Zufalls-) Funde im Anspülicht der Flüsse und Bäche bei Hochwasser, in der Nähe der Flüsse unter loser Baumrinde usw. Der dunkle Orte liebende Käfer wurde mehrfach an Höhleneingängen in Dalmatien, in Frankreich in mehreren Höhlen gefunden. LINDROTH (Die fennoscandischen Carabidae 1945 S. 229) vermutet, daß er ebenso wie *B. quinquestriatum* mit Tiernestern Verbindung habe.

Minden-Bielefeld. Petershagen, Anspülicht der Weser IV 1900 (SCHW.). Bückebug (BURCHARD, nach WESTHOFF 1881). Mennighüfen im schon ziemlich trockenen Anspülicht des Mühlenbaches III 08 (B.).

WESTHOFF nennt noch folgende Fundorte: Paderborn (Anspülicht der Alme alljährlich) und Bocholt 1864. — Neuere Funde sind nicht bekannt geworden.

B. (Ocys) quinquestriatum GYLL. West- und Mitteleuropa. Ganz Deutschland, aber vereinzelt und selten. — Gern in der Nähe menschlicher Wohnungen, an Hauswänden, in Gärten, dort oft fliegend, auch unter Rinde und faulenden Pflanzen, besonders im Sommer und im Herbst. Sonst auch in Wäldern unter Moos.

Minden-Bielefeld. Bückebug (BURCHARD, nach WESTHOFF 1881). Rehren: nahe beim Wohnhaus im Fluge gefangen, VIII 30 (SCHR.). Süntel, Totental, unter Moos an alten Bäumen, I 32 (SCHR.). Blomberg: durchs Fenster auf den Schreibtisch geflogen, VII 25 (KST.). Detmold (Smlg. SCHULTZE. München, nach NETOLITZKY).

B. biguttatum F. Nord- und Mitteleuropa. In Norddeutschland häufiger als in Süddeutschland. — In unserm Gebiet überall an sumpfigen, schlamm-

migen Orten jeder Art, aber selten häufig: an Teichufern (z. B. Hücker Moor), Flußufern (z. B. Weser bei Petershagen, Porta, Höxter; Else bei Bünde; Kalle bei Hohenhausen; Emmer bei Schieder), sumpfigen Waldstellen (z. B. Bruchwald bei Levern, Süntel, Bückeberge), einzeln auch auf dem nassen Ton- und Mergelboden der Ziegeleien (z. B. Mindener Wald, Enger). III bis IX. In den Wintermonaten einzeln im Anspülicht der Flüsse.

B. unicolor CHD. (**Mannerheimi** SLB.). Nord- und Mitteleuropa. Das vorwiegend den Norden bewohnende Tier kommt in ganz Deutschland besonders an feuchten, sumpfigen Waldstellen vor.

N. E b. Dümmer bei Lehmbruch 1929 (P.); Petershagen 03 (B.).

Weserk. Pr. Oldendorf, Waldschlucht bei Harlinghausen 1935 (P.). Bückeberge, in der Bornau, einem feuchten Waldtal, 1930 bis 33; Süntel: Dachtelfeld 36 (SCHR.).

R a v. H g l d. Hücker Moor 42 (B.).

L i p p. B g l d. Blomberg, Königsbach und Emmer 1910 bis 19 (KST.). Driburg, Sumpf bei Herste, 39 (B.). Höxter, Knickbruch, IV 42 u. 43 (H.).

Bei uns meist einzeln, selten mehrfach an Waldbächen und in Waldschluchten in feuchtem Moose (P., SCHR.), in moorigen Sümpfen in Waldnähe (B.), auf dem Uferschlamm des Dümmers im Schilf gefunden (P.). Frühjahr, besonders IV, und Herbst. Im Winter im feuchten Waldmoos (SCHR.), oder im Anspülicht (KST.).

B. guttula F. Europa. Bei uns in der Ebene verbreitet und häufig; im Gebirge in den Tälern. Auf den sandigen, schlammigen Ufern von Gewässern aller Art, besonders der Flüsse. Von PEUS einmal im nassen *Sphagnum* des Velener Moors im Münsterlande gefunden. Im Winter unter Laub und faulenden Pflanzen an Waldsümpfen, so im Süntel, und im Anspülicht der Flüsse, so bei Herford an der Werre XI 1930 1 Stück bei 322, I 32 4 Stück bei 260 Carabiden. Bei Frühlingsüberschwemmungen ist das Tier im Anspülicht oft sehr häufig zu finden.

B. lunulatum FOURG. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. In Deutschland verbreitet, aber meist zerstreut und selten. Von WESTHOFF 1882 für Westfalen noch nicht angegeben.

In unserm Gebiet: Schaumburger Wald (DETJE, nach HORION 1939). Rehme, Weserufer, VII 27, 1 Stück (P.) Blomberg: beim Feldbrand VIII und IX 13, bei Wilbasen V 14 und V 20, bei Holstenhöfen am Hurnbuschteich VII 25 (KS.; NETOLITZKY bestätigt). Höxter, Weserufer IV 42 (H., B.).

Übriges Westfalen: Umgegend von Oelde bei Almenhorst, Keihlinghausen, Lette, Ostentfelde, Borgeler, Menninghausen, Sünninghausen, Stromberg um 1920 (D.). Velener Moor VII 25 (PEUS).

Bevorzugt sumpfiges Gelände auf lehmig-tonigem Boden. DAHMS fand bei Oelde auf Lehm über Kalk 31, auf sandigem Lehmboden 8, auf Sand 3 Exemplare. An sumpfigen Teichufern, Wiesentümpeln, Quellsümpfen, Ziegeleitümpeln, Waldbächen — dort auch unter Laub — an Flußufern selten. 1 Stück im Sphagnum der Moore (D., KS., P.).

Tachys bistratus DFT. Süd- und Mitteleuropa. In West- und Süddeutschland häufig, in Mitteldeutschland seltener, in der norddeutschen Tiefebene sehr zerstreut. Die *Tachys*-Arten leben mehr an trockenen Orten, im Sande oder in feinem Steinschutt, diese Art dagegen liebt wie *Bembidion* feuchten Boden.

Minden (QUAPP, nach WESTH. 1882). Wohl Weserufer.

Bückeburg (BURCHARD, nach WESTH. 1882). Wo?

Blomberg: Bruderpfad, um 1920 (KS.).

Aus dem übrigen Westfalen wurden seit WESTHOFF keine neuen Funde gemeldet.

T. micros FISCH. (*gregarius* CHAUD.). Süd- und Mitteleuropa. Süd- und Mitteldeutschland, selten.

In unserm Gebiet: Steinhagen, Rolfs Ziegelei, VIII 36, 1 Stck. (B.). — Höxter, Weserufer, V 38 und V 39, 3 Stck. (H., B.). Unter Steinen; auf wenig bewachsenem Tonboden in der Sonne laufend.

T. scutellaris STEPH. Süd- und Mitteleuropa, Mittelmeergebiet, an den Meeresküsten und im Binnenlande an Salzstellen. Im deutschen Binnenlande sehr vereinzelt. — Nach WESTHOFF (38) bei Pymont an der Saline um 1870 von HERWIG gefunden.

T. parvulus DEJ. Süd- und Mitteleuropa. In Deutschland bis an den Nordrand des Mittelgebirges verbreitet, bei uns darüber hinaus in die Ebene vordringend.

N. E b. Heisterholz, Weserufer unter Steinen 1947 (STEINHAUSEN); Südfelde, Ziegelei, 2 Stck. VII 47 (B.).

Weserk. Süntel: Wellergrund VI 38 h. (B., SCHR.).

R a v. H g l d. Holsen b. Neumühle, Ziegelei VI 36 (P.). Rehme, Ziegeleigelände bei Helpup, 1 Stck. VI 33 (B.). Enger, Kentersche Ziegelei, mehrfach VI 40, VII 46; Altenhagen östl. Bielefeld, Ziegelei, 1 Stck. VI 48 (B.). L i p p. B g l d. Blomberg, an Mergelwänden beim Siekhof IV 13 h. und am Bruderpfad IV 14, IV 27, IX 33 je 2 oder 3 Stck. (KST.).

Auf mergeligem Geröll: an Mergelwänden von Mergelgruben und Bergabhängen, von Hohlwegen, von steilen Teichufern (Blomberg); auf Schutthalden mit feinem, schiefrigem Gesteinsschutt (Wellergrund); in

Ziegeleien, die schiefrige (Lias-, Kreide-) Tone verarbeiten (Enger usw.). Läuft auf dem nackten, wenig feuchten oder fast ganz trockenen Boden in der Sonne. Versteckt sich unter Schieferplättchen und in Bodenrissen. Wurde besonders häufig VI und IX gefunden.

Aus dem übrigen Westfalen seit WESTHOFF (Arnsberger Wald, Hohensyburg, Ennepe, Siegen) keine neuen Funde.

T. quadrisignatus DFT. Süd- und Mitteleuropa. Erreicht in Deutschland seine Nordgrenze am Rande des Mittelgebirges. Wurde an sandigen Flußufern im Sauerlande, auch noch an der Alme bei Paderborn oft häufig gefunden, desgl. auch bei Hildesheim, ist aber in unserm Gebiet noch nicht beobachtet worden.

Tachyta nana GYLL. Paläarktische Region, Nord- u. Mittelamerika. Nach HORION (42) im gebirgigen Südeuropa häufig, desgl. im Alpengebiet, im deutschen Mittelgebirge sehr vereinzelt und selten, in der Norddeutschen Tiefebene sowie in Dänemark und Südschweden fehlend, im hohen Norden nicht selten. Lebt gesellig unter Rinde abgestorbener und kranker Waldbäume von Larven und Puppen der Borkenkäfer.

Aus Westfalen ist nur ein Fund bekannt geworden: Arnsberg um 1850 (WESTHOFF). Im Gebiet Minden-Bielefeld nicht beobachtet, wohl aber bei Hildesheim: 1 Stück WILKEN 1867, und bei Helmarshausen: oberhalb des Ortes im Reinhardswald unter Rinde (einer Eiche?) zahlreich 28. III. 32 gefunden (FOLWACZNY).

